

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

17 (9.2.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.


Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Nr. 17.

Dienstag, den 9. Februar 1886.

47. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“
für die Monate

Februar und März

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes ge-
macht werden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 8. Februar 1886.

In seiner Beantwortung der Interpellation
in der badischen Kammer über das Brannt-
weinmonopol hob Minister Turban die gro-
ßen finanziellen Vortheile desselben, sowie die Un-
haltbarkeit einer vereinzelt Sonderstellung Ba-
dens hervor. Auch wolle der Entwurf den be-
sonderen Interessen des Südens gerecht werden.
Die Regierung werde diesen Standpunkt vertreten
und erwartet der Minister, der Entwurf werde
schließlich eine Gestalt erhalten, welche die Beden-
ken dermaßen zurücktrete, daß auch Baden
dem Monopol beitreten könne, jedoch nur unter
Zustimmung der Stände. Eine Debatte findet
vorläufig nicht statt. — Den Bundesräthen
in Berlin macht das Branntwein-Monopol auch
heiß, sie halten täglich zweimal Sitzungen und
setzen Abends dem Bier noch mehr zu als dem
Monopol. 725 Petitionen sind bei dem Reichs-
tag gegen das Monopol eingelaufen.

Die Militärkonvention zwischen Preußen
und Braunschweig ist nunmehr als abgeschlossen
zu betrachten. Die Verlegung des 92. Infanterie-
Regiments von Metz nach Braunschweig wird
trotzdem aber noch nicht sofort erfolgen können,
weil ein solcher Garnisonswechsel nur unter
zwingenden Gründen vor sich gehen darf. Vor-
der Hand ist dazu der Termin zum April 1887
in Aussicht genommen. Das Regiment erhält
preussische Uniform und weiße Achsellappen mit
einem W., dem Namenszug des verstorbenen
Herzogs, in rother Farbe.

In Graz hat der Nationalverein für
Steiermark ein Danktelegramm an Bismarck und
eine Zustimmungsadresse an den deutschen Klub
beschlossen.

Die „Pol. Kor.“ veröffentlicht den Wort-
laut des Rundschreibens der Pforte an die
Mächte, worin sie das Uebereinkommen
der Pforte mit Bulgarien mittheilt. Das
Rundschreiben entspricht den bereits bekannten
Angaben und bestimmt außerdem, daß die Ab-
grenzung der in den Besitz der Pforte übergehen-
den Dörfer des Rhodopegebirgs durch eine von
der Pforte und dem Bulgarenfürsten zu ernennende
technische Kommission unter Wahrung der In-
teressen der Pforte erfolge. Das Rundschreiben
schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung auf ein-
müthige Zustimmung der Mächte zu dem Pro-
gramm, welches die weitestgehenden Bedingungen
für die Dauerhaftigkeit und Wohlfahrt der Pro-
vinz biete und die äußerste Grenze der Freiheiten
bilde, welche der Sultan in seiner Sorge für
seine rumeliotischen Untergebenen und zur Er-
haltung des von ihm und Europa gleichmäßig
ersehnten Friedens eintäume.

Die französische Regierung geht mit
scharfen Maßregeln gegen die Monarchisten, auch
gegen jene im Heer, vor; dabei zeichnet sich der
neue Kriegsminister, General Boulanger, durch
seine Maßnahmen aus. Den schneidigen Reiter-
General Schmitz hat er abgesetzt. Die Enthebung
desselben von seinem Corpskommando und seiner

Stelle im Oberkriegsrath hat in den Kreisen der
Corpskommandeure sehr verstimmt.

England hat wieder sein Ministerium.
Das Cabinet Gladstone ist gebildet und um-
faßt die bereits mitgetheilte Ministerliste. Von
den Ernennungen der neuen Minister dürfte die-
jenige Lord Rosebery's zum Minister des
Aeußern das größte Interesse erregen. Für
denselben eröffnet diese Ernennung den Eintritt
in eine staatsmännische Laufbahn in höherem
Stile. Die ernste Lage der griechischen Ange-
legenheit bietet ihm eine vortreffliche Gelegenheit,
seine diplomatischen Fähigkeiten zu bewähren.
Im Uebrigen spricht sich in Lord Rosebery's,
des Freundes des Grafen Herbert Bismarck,
Berufung zum Minister des Aeußern der Wunsch
Gladstone's, gute Beziehungen zu Deutschland
zu pflegen, aus, welcher in Berlin auch anerkannt
und gewürdigt werden dürfte.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Groß-
herzog haben gnädigst geruht, an Stelle des zum
Reichsgerichtsrath ernannten Oberlandesgerichtsraths
Kott aus der Zahl der Mitglieder des Oberlandes-
gerichts den Oberlandesgerichtsrath Gerbel zum
Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen, und
dem Bergwerks-Generaldirektor in Wiesbach, Karl
Fohr aus Mannheim, die unterthänigst nachgesuchte
Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm
von Seiner Majestät dem König von Bayern
verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königlich
Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael zu
ertheilen.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt
für das Großherzogthum Baden Nr. 3 vom
heutigen Tage veröffentlicht die Verordnung der Mini-
stern der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des
Innern, den Gebührenbezug der Gemeindebeamten und
Gemeindebediener betreffend.

Der „Staatsanzeiger für das Groß-
herzogthum Baden“ Nr. 4 vom heutigen Tage
enthält: Unmittelbare allerhöchste Ent-
scheidungen Seiner königlichen Hoheit
des Großherzogs, Ordensverleihung, Erlaub-
niß zur Annahme fremder Ehrenzeichen, Dienstnach-
richten betreffend; ferner Verfügungen und Be-
kannmachungen der Staatsbehörden, näm-
lich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und
Unterrichts, die Besetzung von Gerichtsvollzieherstellen,
die Aufnahme von Aktuarien und die Vergabung von
Stipendien aus der Merck'schen Stiftung in Konstanz
betreffend; des Ministeriums des Innern über die
Werkmusterprüfung und des Ministeriums der Finan-
zen über die maschinen-technische Staatsprüfung.
Gleichzeitig ist Nr. 5 des Staatsanzeigers mit
Militärischen Dienstnachrichten erschienen.

Karlsruhe, 5. Febr. Wegen Ablebens Sei-
ner Hoheit des Erbprinzen Leopold von An-
halt legt der Großherzogliche Hof von heute
an die Trauer auf 10 Tage bis zum 14. Febr.
einschließlich an, nach der 4. Stufe der Trauer-
ordnung.

— 6. Febr. Heute Vormittag nahm Seine
königliche Hoheit der Großherzog verschiedene
Vorträge entgegen. Nachmittags 2 1/2 Uhr traf
der Statthalter von Elßaß-Lothringen, Seine
Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst,
mit Gemahlin und Tochter hier ein. Der Flü-
geladjutant Major Freiherr v. Schönou begrüßte
den Statthalter am Bahnhof im Namen Seiner
königlichen Hoheit des Großherzogs und bot ihm
Hofwagen an, womit Seine Durchlaucht zum
Hotel Germania fuhr. Um 4 Uhr wurde der
Statthalter mit Seiner Gemahlin und Tochter
von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog
und der Großherzogin im Schloß empfangen,
und um 7 Uhr findet zu Ehren des Fürsten
Hohenlohe eine große Hofafel statt, zu welcher
Einladungen ergangen sind: an den gesammten
Hofstaat, die Mitglieder des Staatsministeriums,

den königlich Preussischen Gesandten von Eisen-
decker, den kommandirenden General des 14.
Armeekorps, General der Infanterie und General-
adjutanten von Obernitz, den Kommandeur der
28. Division, Generalleutnant Freiherrn von
Meerscheidt-Hüllessem, den Prinzen und die
Prinzessin von Ratibor, die Präsidenten der Ersten
und Zweiten Kammer des Landtags und die
Räthe des Staatsministeriums. Abends findet
noch in kleinem Kreise eine Theegesellschaft bei
den Großherzoglichen Herrschaften statt. Der
Statthalter gedenkt morgen Nachmittag nach
Straßburg zurückzukehren.

— 3. Febr. Der Kommissions-
bericht des Senatspräsidenten v. Stöcker
über Aenderung des Jagdgesetzes ist eine
höchst eingehende Arbeit. Als beschlossene Aen-
derungen seitens der Kommission sind u. A. her-
vorzuheben: Es soll bei Jagdverpachtungen dem
Höchstbietenden der Zuschlag immer ertheilt wer-
den, sofern nicht Thatfachen vorliegen, welche gegen
die Möglichkeit der Vertragserfüllung seiner-
seits sprechen; der Eintritt anderer Jagdpächter
in das Pachtverhältniß und die Ackerverpach-
tung ist nur mit bezirksamtlicher Genehmigung
zulässig; für die Aufhebung des Pachts einer Ge-
meindejagd wird Anbringung einer Beschwerde
eines Betheiligten als Voraussetzung verlangt;
die Ausstellung der Jagdpässe ist an teilweise
verschärfte Voraussetzungen geknüpft, die Schon-
zeiten werden nach dem Entwurf gutgeheißen.
Nur sollen Wildkälber und Rehtzen während
des ganzen Jahres geschont werden. Aus-
Rücksicht für die Jagdmänner und deren Ab-
nehmer von Wild im Großen wird in das
Gesetz selbst die Bestimmung eingefügt, daß
erst vom 15. Tag der Schonzeit ab Verkäufe
z. c. der betreffenden Wildgattung untersagt sein
sollen.

Karlsruhe, 6. Febr. (21. Sitzung der zweiten
Kammer.) Vorsitzender Präsident Lameny. Zahl-
reiche Einläufe. Auch vom Abg. Kraag wird eine
Petition um Aenderung eines Gesetzes — (der Se-
kretär ist leider nicht genau verständlich) übergeben.
Die Abgg. Fieser und Defan Lender begründen
Namens ihrer Parteien die von ihnen an die Regierung
gerichtete Branntweininterpellation. Wie theilen im
Folgenden die genaue Antwort des Staatsministers
mit und bemerken, daß das Haus alsdann zur Be-
rathung des Frank'schen Berichts überging. Diesen
Theil der Sitzung tragen wir übermorgen nach.
Staatsminister Turban: Namens der Großh. Staats-
regierung beehre er sich, die gestellten Anfragen wie
folgt zu beantworten. Die Besteuerung des Brannt-
weins sei nach der Verfassung des deutschen Reichs ein
Reservatrecht des Großherzogthums, welches ohne die
Zustimmung der Großh. Regierung nicht beseitigt
werden kann. Indessen werden von einer Aenderung
des Systems der norddeutschen Branntweinbesteuerung
auch unsere Landesinteressen unter Umständen derart
eingreifend berührt, daß bei fortwährender Absonderung
Nachtheile schwerer Art entstünden, und dieselbe für
die Dauer schwerlich haltbar sei. Der im Bundesrath
vorliegende Entwurf Preußens stellt dem Monopolge-
biet eine sehr erhebliche Steigerung der steuerlichen
Erträgnisse in Aussicht. Angesichts der wachsenden
Ausgaben des Reichs und der Einzelstaaten wird diese
Erhöhung als in hohem Grade erwünscht anzusehen
sein. Der Grundgedanke des Entwurfs werde sowohl
dem Bedürfniß der Industrie als den ganz besonders
gearteten Zuständen in den süddeutschen Staaten gerecht.
Die Großh. Regierung betrachte es als ihre Aufgabe,
bei den bezüglichen Berathungen im Bundesrath da-
rauf zu halten, daß jeden besonderen Verhältnissen
nach Thunlichkeit die weitestgehende Berücksichtigung zu
theil werde und daß eine schließliche Gestaltung des
Entwurfs erreicht werde, welche die Bedenken gegen
das Monopol hinter den überwiegenden Vortheilen so
sehr zurücktrete, daß sie ihre Zustimmung er-
theilen werde. Die Großh. Regierung gedenkt ihrer-
seits diese Zustimmung nicht auszusprechen, bis daß
die Landesvertretung mit dem Verzicht Badens auf
das Reservatrecht sich einverstanden erklärt habe.

Darmstadt, 4. Febr. In der Kammer ist ein Antrag eingelaufen: die Regierung zu ersuchen, den hessischen Vertreter im Bundesrath anzuweisen, gegen das Branntweinmonopol zu stimmen. Die Kammer verwarf die Uebernahme der Vorschulen der Gymnasien auf Staatskosten.

Bonn, 5. Febr. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

Berlin, 5. Febr. Der Bundesrath hat gestern die Vorlage über 5jährige Verlängerung des Sozialistengesetzes, ohne die übliche Verweisung an die Ausschüsse, unverändert angenommen. Dem Bundesrath ist eine Vorlage über Abänderung der Gewerbeordnung betr. die Befugniß des Bundesraths, Innungsverbänden die Rechte der juristischen Person zu verleihen, zugegangen.

Berlin, 5. Febr. Der Reichstag erledigte ohne Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Bürgerschaft des Deutschen Reichs für die Zinsen der ägyptischen Staatsanleihe. Die darauf folgende erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes führte nur eine unerhebliche Debatte herbei. (Die Abänderung bezieht sich darauf, daß bei verschiedenen Ansichten zweier Senate die Entscheidung der vereinigten Senate einzuholen ist.) Eine Verweisung des Gesetzentwurfs an eine Kommission wurde nicht beschlossen. Sodann nahm der Reichstag Wahlprüfungen vor. Es wurde beschlossen, bezüglich der Wahl des Abgeordneten Kropatschek (im 9. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam) die Beweisaufnahme zu ergänzen und bezüglich der Wahl Eugen Richters (im 4. Wahlkreise des Regierungsbezirks Arnberg) den Beschluß über die Gültigkeit auszusprechen. Die übrigen Wahlen wurden, den Kommissionsbeschlüssen gemäß, für gültig erklärt. Nächste Sitzung Montag.

Ausland.

Wien, 4. Febr. Aus Belgrad wird gemeldet: Wegen Abfassung der Antwort auf die Kollektivnote soll zwischen dem König und Garaschanin eine Verstimmung eingetreten sein. — Heute ist das erste Aufgebot aus Poyarevac, Schabaz und Valjevo nach Nisch abgegangen, das zweite Aufgebot konzentriert sich zum Abmarsch an die Grenze. — Aus Athen berichtet man: Die Rüstungen werden fortgesetzt, die Truppen konzentriert sich in Thessalien. Die griechische Flotte liegt in Chalkis.

Paris, 4. Febr. Die Republikaner wollen als Antwort auf die Drohung, die der Abg. de Lanjouis heute bei der Verhandlung über den Verkauf der Krondiamanten gegen die Republik schleuderte, die Verbannung der Prinzen beantragen. Hauptantragsteller ist der Opportunist Vallue, man glaubt daher, daß nicht bloß die Radikalen, sondern auch die Opportunisten für der Antrag stimmen werden. — 5. Febr. Der frühere Botschafter in Berlin, Graf Saint-Ballier, ist gestorben. — Am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung brachten mehrere radikale Deputirte einen Antrag auf Ausweisung der Prinzen ein.

London, 5. Febr. Carl Aberdeen wurde zum Vizekönig von Irland ernannt.

Verschiedenes.

Sinsheim, 8. Febr. Das von den Tanzschülern des Herrn Trichlinger gestern Abend im Saale zur „Sonne“ veranstaltete Schluß-Tanzkränzchen erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs von Seiten der eingeladenen Damen und Herren. Die Tänze wurden sämtlich korrekt ausgeführt und gaben aufs Neue Zeugniß von der trefflichen Lehrmethode des Herrn Trichlinger, nicht minder auch von anerkanntem Fleiß der Tanzschüler. Insbesondere gut durchgeführt war die Eisenbahntour im Cotillon, welche den Anwesenden viel des Spaschastischen bot und die ungezwungenste Heiterkeit erregte. Die gestrige Veranstaltung kann denn auch als eine durchaus gelungene bezeichnet werden, wie überhaupt die allgemeine Stimmung bis in den frühen Morgen hinein die denkbar beste war — zu nicht geringem Theile gefördert durch die vorzügliche Bedienung des Herrn Sonnenwirth Betsch.

+ Rohrbach, 6. Febr. Ueber die Pfennigsparkassen in Rohrbach und Steinsfurt möchte ich Ihren Lesern folgende Mittheilungen machen. In beiden Gemeinden erfreut sich die Kasse fortwährend der regen Theilnahme von Jung und Alt; trotz der Geldklemme, die sich überall fühlbar macht, erreichten die Ein-

zahlungen in Rohrbach wieder die gleich hohe Summe wie früher, in Steinsfurt ist sogar ein kleiner Zuwachs gegen früher zu verzeichnen. Mit besonderer Anerkennung ist die selbstlose Hingabe und musterhafte Pünktlichkeit zu erwähnen, mit der in Steinsfurt Herr Lehrer Gamber sich der nicht ganz geringen Arbeit der Kassenverwaltung unterzieht. Er erwirbt sich hierdurch gerechten Anspruch auf den Dank der Gemeinde. Es ist nur zu wünschen, daß die Bestrebungen der Männer, die das Jahr über so manche Stunde auf diese Arbeit verwenden, dadurch immer mehr Anerkennung finden, daß diese Kassen recht fleißig und in immer weiteren Kreisen benutzt werden. Folgendes ist das Ergebniß der auf 1. Januar 1886 abgeschlossenen Rechnungen:

	Einleger.	Spareinlagen 1885.
Rohrbach	167	1074 Mk. 56 Pf.
Steinsfurt	153	957 „ 18 „

Rückzahlungen 1885:

Rohrbach	584 Mk. 25 Pf.
Steinsfurt	267 „ 27 „

Guthaben der Einleger:

Rohrbach	2343 Mk. 75 Pf.
Steinsfurt	2218 „ 57 „

○ Rappena, 5. Febr. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird mit dem Bauer von der Diakonissen-Anstalt Mannheim im vorigen Jahre dahier ins Leben gerufenen Soolbad-Anstalt — zu welcher das Mannheimer Institut das Terrain käuflich erworben hat — demnächst begonnen werden. Bei der alljährlich steigenden Frequenz der Schwesteranstalt Dürheim und im Hinblick auf die Thatsache, daß im letzten Sommer schon 40 Kinder die Soolbäder von Rappena mit glücklichstem Erfolge benützt haben, darf auf einen vermehrten Zugang zu denselben mit aller Bestimmtheit gerechnet werden. Die Einrichtung des projektirten Neubaus ist daher auch in ausreichender Weise ins Auge gefaßt, so daß die hiesige Anstalt zur Aufnahme einer großen Anzahl Pflöglinge befähigt sein wird. Es bedarf wohl keiner speziellen Versicherung, daß Kinder, welche Soolbäder bedürfen und deren Mütter nicht in der Lage sind, sie selbst an Ort und Stelle zu verpflegen, mit vollster Unbesorgtheit der hiesigen Anstalt anvertraut werden können, umso mehr, als letztere selbst die Aufsicht und Pflege der Kinder übernimmt. Die Behandlung liegt in den bewährten Händen tüchtiger Krankenwärterinnen und des Hrn. Baderzies Dr. Geiger. Es hat sich bereits ein aus mehreren Herren zusammengesetzter Ortsvorstand gebildet, welchem die Ueberwachung der Anstalt als Aufgabe zufällt. Anmeldungen resp. Aufnahmegesuche für die kommende Saison werden jetzt schon angenommen und wollen einfließen an die Diakonissenanstalt in Mannheim gerichtet werden. In dem benachbarten Jagtsfeld besteht bekanntlich eine ähnliche Anstalt, welche im verflossenen Jahre aus Baden, namentlich dem Kreise Mosbach stark besucht war — eine weitere Beweis der Nothwendigkeit einer solchen an hiesiger Plage. Wir sind daher auch fest überzeugt, daß das Vorgehen des Mannheimer Diakonissenvereins überall in den unteren Landesheilen Badens freudige Zustimmung und thätigste Unterstützung finden wird.

— Ein Einwohner von Peterzell bei Billingen wurde dieser Tage von seiner Frau mit dem „7. Unben“ erfreut. Auf eine dieserhalb an S. R. H. den Großherzog gerichtete Mittheilung erhielt der glückliche Vater aus der Kabinetskaffe ein Geschenk von 20 Mark.

— Aus Baden. Am Samstag früh bald nach Mitternacht wurde das Brennhaus zur „Rose“ in Unteröwisheim durch Feuer zerstört. — In Niederhausen brannte das Anwesen der Wittwe Hügle bis auf den Grund nieder. — Ebenso das Gasthaus „Im Frieden“ zu Meerzburg, wobei eine Kuh, zwei Schweine und das gesammte Hühnervolk in den Flammen umkamen. — Einem Konstanzer Bericht zufolge ist am Dienstag Abend das Schaffhauser Dampfschiff „Schweiz“ bei starkem Schneegestöber in der Nähe der Station Steckborn auf den Strand gerathen. Die Versuche, das Schiff mittelst Hebevorrichtungen flott zu bringen, sind bis jetzt fruchtlos geblieben. — Der Gendarmeriewachtmeister von Lörrach überrte in Thumringen einen sehr gefährlichen, stöckbrieffich verfolgten Verbrecher auf. Er verhaftete denselben und wollte ihn geschlossen nach Lörrach abführen. Bei der Wienbrücke riß jedoch der Gefangene unter dem Schutze der Dunkelheit aus, worauf der Wachtmeister vier Schüsse aus einem Revolver auf

ihn abgab, wovon einer gefessen haben mag, denn der Flüchtling stieß nach dem vierten Schusse einen Schrei aus. Indessen gelang seine Flucht und hat man bis heute noch keine Spur von dem Verbrecher.

— (Eine schreckliche Unthat auf offener See.) Der am 2. Febr. vom Kap in Plymouth angekommene Dampfer „German“ bringt die Meldung von einer schrecklichen Unthat auf dem Meere. Am Montag 11. Jan. kam in Jamestown, St. Helena, ein offenes Boot an, welches Kapitän Robert Clarke, dessen Frau und Kind, sowie 14 Matrosen zu seinen Insassen hatte, die sämmtlich zu dem amerikanischen Schiff Frank N. Thayer aus Boston gehört hatten. Sie berichteten, daß am 2. Jan., als sie sich 700 Meilen von St. Helena, 2 malayische Kulis, die anscheinend harmlos auf dem Deck umherwandelten, plötzlich auf den ersten und zweiten Steuermann zu stürzten und sie erstachen. Letzterer hatte noch die Kraft, nach dem Kapitän zu rufen, stürzte aber dann augenblicklich nieder und starb, während sein Gefährte 3 Stunden später seinen Geist aufgab. Kapitän Clarke eilte aufs Deck, wurde aber in den Kopf gestochen, als er die Spitze der Treppe erreichte. Dann wurde er an der Gurgel ergriffen und sein Angreifer stach nach ihm mit dem Messer. Die beiden Kämpfenden kamen allmählich am Fuße der Treppe an, von wo der Kapitän, indem er auf dem seiner Seite einströmenden Blute ausglitt, kopfüber in die Kajüte stürzte. Er bewaffnete sich sofort mit einem Revolver und schloß sich mit Weib und Kind in der Kajüte ein; er war aber so schwach, daß er sich in der Ecke niederlegen mußte. Plötzlich erschienen die beiden Kulis an dem Kajütenfenster und zerbrachen dasselbe. Der Kapitän feuerte 2 Schüsse ab, und die Meuterer entfernten sich. Kurz darauf verkündete ein Schrei, daß der Mann am Steuer ermordet worden sei; und ein weiterer Schrei ergab, daß den Zimmermann ein gleiches Geschick ereilt hatte. Dies wurde später von dem Koch, einem Chinesen, erzählt, der ein hilfloser Augenzeuge aller Vorgänge auf dem Deck war. Ungefähr um 5 Uhr am nächsten Morgen ermordeten die Kulis einen anderen Mann, mit dem sie auf der Reise in Freundschaft gelebt hatten, und der Chineser war die einzige Person, die von den Mördern auf Deck am Leben gelassen wurde. 10 der Matrosen, die in dem Boote in Jamestown ankamen, hatten sich im Vorderkastell verbarrikadirt, und 4 von ihnen wurden leicht verwundet. Am nächsten Tage bewaffneten sich der Kapitän und ein Matrose, der in der Kajüte Schutz gesucht hatte, mit Revolvern, und bemerkten durch das Oberlicht in der Kajüte, daß die beiden Kulis mit Harpunen und an lange Stöcke befestigten Messern bewaffnet waren, sie erschossen einen und verwundeten den anderen. Man fand man, daß ein Haufvorrath an mehreren Stellen in Brand gesteckt war. Das Schiff wurde alsdann verlassen, und das Boot steuerte nach St. Helena, wo es auch glücklich ankam. Im Ganzen wurden von den beiden Kulis 5 Mann getödtet und 6 Mann verwundet. Ein gestern Abend in Plymouth eingegangener Privatbrief bestätigt die Haupt Einzelheiten dieses Vorganges.

Aus Erfahrung

kann Unterzeichneter die Fiechtenmittel von Dr. med. Willemann allen an dieser Krankheit Leidenden empfehlen. Eine Bekannte von Unterzeichnetem, welche an einem hartnäckigen Ausschlage an Gesicht und Händen litt, wurde durch dieses Präparat schnell geheilt, obgleich alle vorher angewandten Mittel erfolglos blieben. Chr. Hadenjos in St. Georgen (Schwarzwalb.)

Allein ächt zu beziehen von J. C. Neef in Giesfelden (Schweiz). Preis 3 Mk.

Frankfurt a. M. 4 Pst. Stadtsobligationen L. N. von 1875. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 Pst. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pst. pro 100 Mk.

Tabakberichte.

Frankfurt, 4. Febr. Bis auf ca. 400 Ztr. Tabak verlanft. Eigner derselben sind sehr fest, verlangten theils 26, theils 24 und 22 Mk. Besten Preis war 20—22 Mk.

Speyer, 4. Febr. Schon fast 3 Wochen abgehängt. Farbige Sachen herausgetauft zu 18—22 Mk. Ein großer Theil ist noch zu billigen Preisen auf Lager.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei betr.
 Nr. 3129. Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, in denen sogenannte Antibettelvereine bestehen, werden veranlaßt, über die Thätigkeit dieser Vereine in den Jahren 1884 und 1885, nach einem der unten abgedruckten Schemata, je nachdem bedürftige Reisende in den betreffenden Gemeinden durch die Gemeindebehörden oder durch Vereine unterstützt worden sind, binnen 10 Tagen anher Bericht zu erstatten.
 Sinsheim, den 5. Februar 1886.

A. Jung.

[182]

1. Allgemeine Verhältnisse.										2. Ergebnisse für die Jahre 1884 und 1885.											
Ord.-Zahl.	Gemeinden.	Seit welchem Jahre besteht die Einrichtung? (Wenn erst seit 1884 od. 1885, ist auch der Monat anzugeben).	Als Unterstützung wird gewährt:			Betrag der Geldgabe.	Findet regelmäßige Arbeitserleichterung statt?	Wem ist die Versorgung von Verpflegung und Verbergung übertragen?	Wie groß war der gesammte Aufwand.		Davon aus						Zahl der Unterstützten (Unterstützungsfälle).		Bemerkungen.		
			Verpflegung.	Verbergung.	Geldgaben.				1884.	1885.	Gemeindekassen.		Stiftungsmitteln.		Sammungen.		1884.	1885.			
											1884.	1885.	1884.	1885.	1884.	1885.					

1. Allgemeine Verhältnisse.										2. Ergebnisse für die Jahre 1884 und 1885.															
Ord.-Zahl.	Gemeinde und Name des Vereins.	Seit welchem Jahre besteht die Einrichtung? (Wenn erst seit 1884 oder 1885, ist auch der Monat anzugeben).	Zahl der Mitglieder.	Als Unterstützung wird gewährt:			Betrag der Geldgabe.	Findet regelmäßige Arbeitserleichterung statt?	Wem ist die Versorgung von Verpflegung und Verbergung übertragen?	Zahl der Mitglieder.		Gesamte Einnahme.	Davon						Gesamte Ausgabe.	Davon		Zahl der Unterstützten (Fälle von Unterst.ungen).	Bemerkungen.		
				Verpflegung.	Verbergung.	Geldgaben.				1884.	1885.		Mittelgliederbeiträge.	Zusatz aus der Gemeindefasse.		Sonstige Einnahmen.	1884.	1885.		Für Verpflegung und Verbergung.	Für Geldgeschenke.			1884.	1885.
														1884.	1885.										

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ueberschotterung der Ausmündungen der Feldwege auf die öffentlichen Straßen betr.

Nr. 3124. Zweck Beseitigung von außerordentlichen Verunreinigungen, welche dadurch, daß landwirthschaftliche Fuhrwerke aus kothigem Felde auf die öffentlichen Straßen gebracht werden, diese Straßen erleiden, erhalten die Gemeindebehörden des Bezirks neuerdings die Auflage, die Feldwege an deren Ausmündungen in die öffentlichen Straßen auf eine Länge von 20 bis 25 Meter zu überschottern, wenn nicht vorgezogen werden sollte, die Feldwege in deren ganzen Ausdehnung als Chauffirte Straßen zu unterhalten.

Was zum Vollzuge dieser Anordnung geschehen ist, resp. beschlossen wurde, ist uns binnen 6 Wochen anzuzeigen.
 Sinsheim, den 5. Februar 1886.

A. Jung.

[183]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Werkmeisterprüfung betr.

Nr. 2430. Nachstehende Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß etwaige Gesuche um Zulassung zur Prüfung längstens bis 20. d. Mts. bei uns einzureichen sind.
 Sinsheim, den 8. Februar 1886.

A. Jung.

Bekanntmachung:

Die Werkmeisterprüfung betr.

Die mittelst landesherrlicher Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1884 Nr. 1) eingeführte Werkmeisterprüfung findet erstmals in diesem Frühjahr dahier statt.

Der Beginn der Prüfung ist auf **Donnerstag den 1. April d. J.** festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zu derselben sind spätestens bis zum 20. Februar d. J. mit den nach § 4 Absatz 2 und 3 obiger Verordnung erforderlichen Beilagen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.
 Karlsruhe, den 29. Januar 1886.

Großh. Ministerium des Innern.
 gez. Turban.

[187]

vdt. v. Babo.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Impfung betr.

Nr. 3386. Die Vorsteher der öffentlichen Schulanstalten und Privatschulen des Bezirks machen wir auf § 16 der Verordnung vom 11. Januar 1875 (Ges. u. V.D.M. S. 60/61) aufmerksam und geben vier Wochen vor Schluß des Schuljahres der Vorlage der im Absätze 3 gedachter Verordnung genannter Verzeichnisse, beziehungsweise einer defalligen Zeplanzeige entgegen.
 Sinsheim, den 6. Februar 1886.

[191]

A. Jung.

Zu verpachten



meinen Garten an der Ehenzbach auf mehrere Jahre.
 Ph. Schweinsfurt, Gemeinderath.

Wegen

Theilung ausnahmsw. abzugeb. recht gut. alt. Weißwein à Lt. 33, 40, 50, best. Rothw. 60, 75, 85 Pfg.
 Adr. A. 181 postl. Sinsheim.

Nr. 1130. Am 11. Januar d. J. wurde in Waibstadt ein Paar offenbar gestohlene Pantoffeln verkauft.

Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Gendarmerie in Neckarbischofsheim zu melden.

Mosbach, 3. Februar 1886.

Gr. Staatsanwalt.

Durr. [194]

Erbvorladung.

Wilhelm Schleewis von Steinsfurt, der vor Jahren nach Amerika ausgewandert ist und sich an unbekanntem Orten aufhält, ist zur Erbschaft seiner verstorbenen Mutter Georg Schleewis Ehefrau, Katharina geb. Frank in Steinsfurt, berufen. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zur Erbschaft anzumelden, widrigenfalls dieselbe so vertheilt würde, wie wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Sinsheim, den 31. Januar 1886.

Großh. Notar:

J. Weber. [162]

Deffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 10. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,

werde ich in dem Gemeindehause zu Zuzenhausen:

1 vollständiges Bett, 3 Mehlkästen, einige Zentner Spelz, Gerste und Haber, 1 Wagensel, ca. 40 Schinken, 1 großen u. 1 kleinen Eber, ca. 32 Zentner Heu und Dehnd, 2 Pflüge, 2 Eier Holz, 4 Wagenleitern, 1 eiserne Egge, ca. 12 Zentner Stroh, ca. 10 Wagen Dung, 1 rothschledige Kuh, 1 Wurzelmühle, 1 Foh mit ca. 350 Liter Obstwein und 3 leere Fäßchen, ca. 150 Zentner Kartoffeln und 150 Zentner Dickrüben und 1 kleinen Wagen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 7. Februar 1886.

Thum, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 9. Januar 1886, Nachmittags 4 Uhr,

werde ich in dem Gemeindehause zu Weiler: 2 falbe sog. Algaier Kühe gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, 8. Februar 1886.

Thum, Gerichtsvollzieher.

Teppichweberei.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Weben von Teppichen, welche aus alten Tuch- und Lumpenabfällen und Selband hergestellt werden und sichert sehr gute und billige Bedienung zu.
 Georg Hauert in Dühren.

Feinstes hellgelbes

W e c h

für Bierbrauer empfiehlt billigt
 [181] Carl-Fischer.

Thee und Vanille:

Grünen Thee, schwarzen Thee (Souchong), Pecco mit Blüthen (neuer Ernte, von hochfeinem Aroma), offen und in verschied. Packungen empfiehlt

C. Crpf, Conditior.

Die Samen-Handlung

von

Joh. v. Hausen

empfiehlt zur bevorstehenden Bedarfszeit ihr gut assortirtes Lager der besten und gangbarsten Gemüse- u. Blumenamen in bester und keimfähigster Qualität zur geneigtesten Abnahme.

Einladung

zur Sitzung des Bürgerausschusses
auf Freitag, den 12. Februar 1886, nachmittags 4 Uhr,
in den unteren Saal des Rathhauses.

Tages-Ordnung:

1. Gemeindevoranschlag für das Jahr 1886.
2. Verwilligung eines Ruhegehaltes für den Polizeidiener Steuerwald.
3. Mittheilung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Spar- und Waisenkasse im Jahr 1885.
4. Gehalt des Rechners und Controleurs der Spar- und Waisenkasse.

Der Bürgermeister:
Speiser.

[186]

Stammholzversteigerung.



Am nächsten Donnerstag den 11. Febr.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im hiesigen Gabenschlag 47 Eichstämme
zu Bau- und Nutzholz, 7 Forlen und 3 Buchen
an der Hiebstelle gegen Baarzahlung versteigert,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hilsbach, den 3. Februar 1885.

Das Bürgermeisteramt.
Huber.

[172]

Stammholzversteigerung.



Donnerstag den 11. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,
versteigern wir in hiesigem Gabenschlag
47 Eichstämme,
zu Bau- und Nutzholz geeignet, wozu Liebhaber
einladet

Reidenstein, den 4. Februar 1886.
Das Bürgermeisteramt.
Böbel.

[180]

Grab.

Wagenbach.

Holz-Versteigerung.



Nächsten Donnerstag den 11. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
werden im Gräßlich von Prsch'schen Wald, Distrikt
Dachsbau zu Wagenbach, an der Straße nach
Wollenberg mit Borgfrist bis 1. Oktober 1886:
128 Ster buch. Scheitholz, worunter 22 Ster
Nutzholz, mit 1,25 Meter Scheitlänge,
40 Ster buch. Stockholz und 5300 Wellen

versteigert, wozu die Liebhaber einladet
Obergimpfern, den 6. Februar 1886.

Gräßlich von Prsch'sches Rentamt.

[193]

Bekanntmachung.

Nr. 37. Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung Eschelbronn ist
aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. September 1883, vom

Montag den 15. Februar d. J. an
während 4 Wochen auf dem Rathhause in Eschelbronn zu Jedermanns
Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zugleich werden die Eigenthümer von Liegenschaften der Gemarkung
Eschelbronn aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der ein-
getragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit
innerhalb der Offenlegungsfrist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich
vorzutragen.

Sinsheim, den 7. Februar 1886.

Der Beamte für Aufstellung des Lagerbuchs:
H. Baumann, Bezirksgeometer.

[190]

Futterschneidmaschinen,

sowie alle Arten Messer hierzu,

Schmiedeeiserne (Patent) Wiesen-Moos-Ketteneggen,
vorzügliches Maschinenöl

billigst bei

K. Wickenhäuser, Mechaniker.

Bettfedern

selbst gerupfte, sehr schöne zu 1.50, 2.50 und 3 Mk. per Pfund; garantiert
nur Gänsfedern, nicht gemischt mit Hühner- oder Entenfedern. Da
ich solche selbst rupfen lasse, ist es mir möglich, zu so niederem Preise zu
verkaufen. Dies ist eine sehr günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

[130]

F. Mayer, Gänsehändler,
Mannheim N 2. 5.

Wiesen-Moos-Ketten-Eggen

zu Fabrikpreisen empfiehlt

[192]

Carl-Fischer.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 3. März 1886.



Große
Verloosung
von Pfer-
den, Reit-
und Fahr-
Requisiten.



Ziehung am 5. März 1886. Preis des
Looses 2 Mark oder 2½ Frcs.

Gewinne:

- 1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth ca. 2000 Mark.
- 1 Paar elegante Chaisenpferde, " 1800 Mark.
- 1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 Mark.
- 55 Reit- und Wagenpferde und Fohlen.
- 2 Chaisengeschirre, plattirt.
- 10 desgl., lackirt.
- 8 Stangenzeuge, komplett.
- 8 Paar Schlittengeschelle.
- 20 Pferdeteppiche.

106 Gewinne im Gesamtwerthe v. 35,000 Mk.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.
Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier
Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.
Donaueschingen im Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben in der Buchdruckerei
von G. Becker in Sinsheim. [72]

Badischer Landesverein

der Kaiser-Wilhelm-Stiftung
für deutsche Invaliden.

Wir bringen nachstehend das Ver-
zeichniß der im Jahre 1885 in den
Amtsgemeinden eingegangenen Bei-
träge zur allgemeinen Kenntniß:

Ort	Mk.
Abersbach	—
Babstadt	—80
Bargen	1.—
Bodschaff	1.60
Daisbach	3.—
Dühren	5.—
Chrstädt	6.55
Eichtersheim	—
Epenbach	—90
Eschelbach	5.80
Eschelbronn	5.—
Flinzbach	2.75
Grombach	8.—
Hasselbach	—70
Helmsstadt	10.52
Hilsbach	10.—
Hoffenheim	15.—
Kirchardt	7.70
Michelfeld	8.57
Neckarbischofsheim	—
Reidenstein	—
Obergimpfern	3.—
Rappenaun	15.50
Reichartshausen	4.—
Reihen	5.25
Rohrbach	3.—
Siegelsbach	10.85
Sinsheim	50.—
Steinsfurth	1.25
Ursenbacher Hof	5.42
Treschklingen	5.30
Untergimpfern	—95
Waldangeloch	3.—
Waibstadt	10.—
Weiler	3.16
Wollenberg	1.30
Zuzenhausen	1.20

Zusammen Mk. 216.07

Sinsheim, den 6. Febr. 1886.
Der Vorstand des Bezirksausschusses:
H. Jung. Carl. Lang.

9 Tage



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickingen, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaun.
Jac. Oster, Steinsfurth.

Harzer Handkäse

vorzüglicher Qualität bei
[77] Wilh. Schreder.

Schwämme

in großer Auswahl billigt
[1875] Wilh. Schreder.

Beste Sorten feidgereinigte

Kleesamen

empfehl
[175] Carl-Fischer.

Kirchardt.

Aerte und Beile

(Eberbacher)
unter Garantie bei
Heinrich Waidler.